

gestellten scheitern, und die ebensowohl in den unrichtigen Angaben der Armen selbst, als in den oft aus mißverständener Humanität eben so unrichtig erteilten Auskünften der Personen, auf welche sich die Unterstützungsuchenden berufen, entspringen, dürften entgegen-gesezte Fälle, wie der nachstehende, wohl der Erwähnung werth sein.

In einem unserer Armen-Districte hat eine 67jährige Witwe, die seit 15 Jahren eine kleine regelmäßige Unterstützung genoß, in Folge des sich gehobenen Verdienstes ihrer Tochter (welche Verbesserung der Armenanstalt unbekannt war und unbekannt geblieben wäre) diesen Winter freiwillig und unter bestem Dank auf die Unterstützung verzichtet.

Je seltener dergleichen Beweise von Rechtsgefühl — in dem vorliegenden Falle gleich ehrenwerth für Mutter und Tochter — um desto gerechtfertigter dürfte wohl diese Notiz erscheinen, die zugleich die Absicht hat, auf die Dringlichkeit der auch jedes Mal im Jahresbericht der Armenanstalt ausgesprochenen Bitte aufmerksam zu machen, den betreffenden Vorstehern und Pflegern auch unaufgefordert alles Wissenswerthe über ihre Pflegebefohlenen mit-zuthellen.

Hoffe, glaube, liebe!

Das Auge schweift durch blühende Gefilde
Und schaut entzückt der Bäume Blütenpracht,
Daß Alles zum Gedeihn sich herrlich bilde,
Erfüllt das Herz der Hoffnung Zaubermacht.
Die Hoffnung ist's, die Dir am Scheidepfade
Den Wanderstab der dunkeln Zukunft reicht;
Nimm ihn getrost, er führt Dich allzeit grade,
Wenn banger Zweifel Deinen Sinn beschleicht.
D'rum hoffe, steure muthig vorwärts weiter,
Denn Hoffnung ist der treueste Begleiter.

Wenn sich der Geist in Forschen will versenken,
Und tiefe Dunkelheit ihn schon umhüllt,
Da lächelt ihm in sein unnachtet Denken
Ein freundliches, ein gottgesandtes Bild.
Der Glaube ist's, der Dir den Weg wird zeigen,
Hemmt Unergründlichkeit des Geistes Lauf,
Und wo des Wissens Fackel sich muß neigen,
Da pflanzt der Glaube seine Fahne auf.
D'rum glaube gleich dem Seemann in dem Wetter,
Der Glaube sei Dein Leuchtthurm, Dein Erretter.

Drängt Leidenschaft Dein schwaches Herz zum Hassen,
Laß' ab, vergieb dem Feind gleich unserm Herrn,
Der für uns Au' am Kreuze konnt' erblassen —
Der Heiland that es freudig, that es gern.
Die Liebe war's, die ihn an uns gekettet,
Und Liebe ist's, die noch am Grabe weint,
Wenn Dich der Bruder unter Blumen bettet,
Sie ist's, die uns im Himmel wieder eint.
D'rum hoffe, glaube, liebe in dem Leben,
Dann wird der Geist des Herrn Dich stets umschweben.

Am Pfingsttage.

Karl Klaus.

Vermischtes.

Ein jüdischer Handlungsdiener fand, als er vor einigen Wochen auf der Eisenbahn in Berlin ankam, Gelegenheit, seinen mitgebrachten Koffer ausgehändig zu erhalten, ohne daß ihm der Garantieschein abgefordert wurde. Das benutzte er, um andern Tages von der Güterexpedition gegen Vorzeigung des Scheins nochmals sein Gepäck zu fordern. Natürlich fand es sich nirgends vor, weder hier noch auf den Rückstationen, wohin deshalb telegraphirt wurde. Das Andrängen des jungen Menschen nach seinem Koffer wurde dadurch um so lebhafter; endlich aber, als die Beamten, denen der Fall gleich verdächtig vorkam, ihm vorhielten, daß er eine falsche Wohnung angegeben, was auf einen beabsichtigten Betrug schließen lasse, gestand er ein, schon im Besitz des Koffers zu sein, wollte sich indeß damit ausreden, es sei ihm, da er sein Gepäck so leicht erhalten, nur darum zu thun gewesen, der Eisenbahndirection eine derbe Lektion zu geben. Der Gerichtshof, vor dem der Handlungsdiener kürzlich stand, war jedoch der Meinung, daß dem jungen Menschen selber eine „derbe Lektion“ viel dienlicher sei und verurtheilte ihn deshalb zu einer dreimonatlichen Gefängnißhaft und zu 50 Thaler Geldbuße oder zu noch einem Monat Gefängnißstrafe.

Die Spenerische Zeitung schlägt vor, um die Kosten durch Anstellung und Vermehrung der Telegraphenbeamten auf neuen Linien zu vermeiden, Frauen und Mädchen dazu zu verwenden. Es ist dies ein zartes Anerkenntniß der Verdienste, welche bisher schon die schönere Hälfte des Menschengeschlechts sich um die rasche Verbreitung der Neuigkeiten zu erwerben pflegte.

Nachtrag zu den Actien = Einzahlungs = Terminen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 2131 d. Bl. auf 1855.)

- † Bis 1. Juni 1855, Abends ... Uhr, Nachlieferung II. mit 1 1/10 fl , den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein zu Wildenfels betreffend. [Gilt nur den 9 Stück Interims-Actien, welche Einzahlung II. mit 1 fl bis zum 3. März 1855 nicht leisteten und darum jetzt 3 fl Conventionalstrafe mit erlegen müssen.]
- 1151. Bis 2. Juni 1855, Abends ... Uhr, Einzahlung III mit 1 fl , den Wildenfels-Härtensdorfer Steinkohlenbau-Verein zu Wildenfels betreffend. [In Zwickau an Herrn Kaufmann E. Wih. Sengel oder in Leipzig an Herrn Kaufmann und Lotterie-Hauptcollector Heinr. Seyffert.]

Leipziger Börse am 26. Mai.

Eisenbahn-Actien.	Br.	Geld.	Bank-Actien etc.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	123 3/4	Auh.-Dess. Landesb.	135 1/4	—
Berlin-Anhalt	143	—	Braunsch. Bankact.	—	—
Berlin-Stettiner	159 1/2	—	do. Lit. A. . . .	116	115 3/4
Cöln-Mindener	144	—	do. Lit. B. . . .	—	114 1/2
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Weimar. Bank-Actien	—	—
bahn	—	—	do. Lit. A. . . .	—	103 3/4
Leipzig-Dresdner	203	—	do. Lit. B. . . .	102	101 1/4
Löbau-Zittauer	40 1/2	40 1/2	Wiener Bank-Noten	80	79 3/4
Magdeb.-Leipziger	312	—	Oesterr. 5 fl Metall.	64 1/2	—
Sächs.-Bayersche	78 3/4	78 1/2	1854er Loose	81 3/4	81
Sächs.-Schlesische	100 1/2	100 1/4	1854er National-Anl.	68	—
Thüringische	107	106 1/2	Preuss. Prämien-Anl.	100 1/2	100

Leinöl loco: 15 3/4 fl Br.
 Mohöl loco: 20 1/2 fl Br.
 Weizen, 87 fl , weiß, loco: 98 fl Br.; 89 fl , braun, reell, do.: 97 1/2 fl Br., 96 und 97 fl bez.
 Roggen, 84 fl , Landwaare, loco: 74 fl G.; Altmarkt., leichtere Waare mit Maß-Ersatz bis 84 fl , do.: 73 1/2 und 74 fl bez.; 84 fl , Altmarkt., reell, do.: 75 fl bez.; 84 fl , Mecklenb., do.: 77 fl Br., 76 1/2 fl bez.; p. Mai, 83 fl , Märk., mit Maß-Ersatz bis 84 fl , 75 fl Br. und bez.
 Gerste, 71 fl , loco: 51 1/2 fl Br., 51 fl bez.; 74 fl , do.: 54 und 54 1/2 fl bez.
 Hafer, 50 fl , loco: 31 fl Br.
 Spiritus loco: 47 1/2 fl bez., 47 fl G.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- 1. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, (A) über Götzen: 1) Morgs 5 U. Schnellzug, bei in Wagenklasse I. erhöhtem, in Wagenklasse II. und III. aber unverändertem Fahrpreisse; 2) Nachm. 3 1/2 U. und 3 1/2 Abds 5 1/2 U. letzter Zug mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Röderrau: 1) Morgs 5 U.; 2) Nachm. 2 1/2 U.; [Leipz.-Dresdn. Bahnh.]

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse
 Sonnabends am 26. Mai 1855.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Mispel von 24 Preuß. Scheffel, c) des Oelfaats auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orbst à 14,400 pCt. Tralles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]

Rüböl loco: 47 fl Barste, 16 3/4 fl Geld; p. Sept., Oct.: 15 3/4 fl Br., 15 1/2 fl bezahl; p. Oct., Nov.: 15 1/2 fl Br.